

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776-1822)

E.T.A.Hoffmann ist der Dichter des phantastischen Surrealismus. Er steht damit in der Reihe der Dichter Shakespeare, Lawrence Sterne, **Edgar Allan Poe, Charles Dickens**, des dänischen Märchendichters Hans Christian Andersen, des Russen Fjodor Dostojewski, sein Einfluss auf die französischen Romandichter wie Balzac und Maupassant und sogar - aber viel später - auf das Frühwerk Bertolt Brechts, z.B. im "Baal" und Franz Kafkas. Hoffmann ist aber auch Musiker in der Tradition Mozarts, von dem er sich den Namen "Amadeus" zulegt. Hoffmann war auch Karikaturist in der Tradition des französischen Zeichners Jacques Callot, und sein Einfluss reicht bis zu Honoré Daumier und seinen Grotesken.

Er lebt in der Zeit der Romantik. Ist er aber Romantiker? Mit Novalis hat er gemeinsam die Motive des Traums, des Wahnsinns, des Himmels und der Hölle: die Sehnsucht nach der vollkommenen Identität zwischen der universalen und individuellen Seele, Natur ist für Novalis Teil des Humanen und des christlichen Universums, eben jener so oft zitierten "unio mystica". Novalis Philosophie des Kosmos trägt aber auch Züge des Hinduismus, Buddhismus, des Zoroastrismus. Jede Metamorphose ist möglich.

Hoffmanns Naturbegriff ist nicht der des Novalis oder später Eichendorffs, also nicht Flüsse, Berge und Wiesen, sondern der eines kosmischen Universums, das große Ganze, das zur Ekstase führt. Alle Figuren in Hoffmanns Werken sind in ihrem Universum, also in ihrer Welt oder Gegenwelt, immer in Ekstase, also in einem dramatischen Zustand außerhalb ihrer anderen Welt, der realistischen oder der phantastischen Welt. Sie befinden sich permanent in einem Surrealismus als Über-Realismus, aber der jeweils andere Realismus ist als Spiegelung immer vorhanden. Das kosmische Universum ist beides: realistische und über-realistische, phantastische Realität, die ja beide in allen Hoffmannschen Figuren immer latent vorhanden sind. Die jeweilige ekstatische Seite braucht nur einen Auslöser, eine Provokation, um in Funktion und in die andere Welt zu treten.

Dieser Kosmos ist realistisch, weil wir Orte und Zeit realistisch erkennen können. Die meisten seiner Texte spielen in Berlin und Dresden, und wir können diese Orte heute noch besuchen. Dieser Kosmos ist aber auch phantastisch. Die realistischen Orte verwandeln sich plötzlich in märchenhafte oder dämonische Orte: Treibhäuser oder Laboratorien wie in seinem Roman "Der goldene Topf". Dabei lösen sich Ort und Zeit auf. Ort, Zeit und Person erleben ihre Desintegration.

So auch die Personen. Wir könnten diese Personen realistisch photographieren. Diese Personen verwandeln sich wie die Orte plötzlich in eine andere Identität. Es wäre eine Märchenwelt, wenn diese andere Welt nicht solch eine realistisch-psychologische Anti-Welt wäre, die tragisch und pathologisch sein kann. Plötzlich treten Automaten, Zauberer, Dämonen auf: der Doppelgänger. Die Personen

betrachten sich z.B. durch ein Kristall. Man darf diese Aufspaltung der Personen ruhig mit dem medizinischen Terminus "Schizophrenie" bezeichnen. Im Volksmärchen gibt es fast immer eine positive Lösung der Konflikte und es beginnt ein neues Märchen. Bei Hoffmann bleiben die Konflikte permanent vorhanden, weil sie letzten Endes nicht geheilt werden. Sie liegen im Menschen wie die Archetypen des Psychologen Carl Gustav Jung und drohen, jeden Augenblick aus Hoffmanns Personen herauszubrechen. Das ist schon die Welt Franz Kafkas, 100 Jahre vor Kafkas "Metamorphose" (Die Verwandlung).

Sehr häufig sind es Pflanzen wie schöne Blumen oder dämonische Lianen oder Tiere wie der berühmte Kater Murr oder die beiden Hunde in Hoffmanns Dialog "Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza" oder Vögel oder Schlangen wie im "Goldenen Topf". Oder Dämonen oder der Teufel. Oder Automaten und Marionetten als Anti-Natur. Diese Anti-Natur der Automaten und Marionetten ist die musikalische Dissonanz wie auch das Schicksal, z.B. die Vererbung des Wahnsinns, die den Menschen als Ödipus zu seinem Schicksal verdammt wie in den "Elixieren des Teufels". Die Automaten und Marionetten können aber auch das Produkt der Perversion des Wissenschaftlers sein, der an die Stelle der Natur die Maschine setzt. Hier finden wir den griechischen Mythos von Prometheus oder das, was die Bibel als die größte Sünde gegen Gott betrachtet: Der Mensch selber will Gott, also Schöpfer sein.

Diese Dissonanz kann auch die psychische Krankheit als geistige Umnachtung sein.

Die surrealistische Natur, die andere Natur, ist in ihren musikalischen Tönen, ihren übernatürlichen Farben und Lichtern und Schatten und in ihren Düften viel intensiver als die irdische Natur. Diese andere Natur kann man mit drogenähnlichen Zuständen vergleichen.

Hoffmanns Figuren sind zuerst Menschen wie du und ich, sie leben scheinbar in Harmonie mit sich selbst und realistisch. Dann aber bricht von außen das Andere herein, das natürlich schon in der realistischen Figur vorhanden ist, das andere Leben des Doppelgängers. Im Kristall oder im Spiegel erscheint der Dämon, das zweite, das andere Ich als Spiegelung des ersten scheinbar realistischen Ich.

Die Schizophrenie, die nicht immer psychiatrische Krankheit sein muss, aber auch sein kann wie z.B. bei dem Kriminellen Cardillac im "Fräulein von Scudéri", bildet die innere Handlung der Texte. In der Novelle vom "Klein Zaches" sehen wir die romantische oder besser biedermeierliche Gesellschaft in ihren konservativ-reaktionären Aberrationen als eine Gesellschaft, wie sie in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts Realität zu werden scheint. Diese Gesellschaft

vertritt übrigens auch der Kater Murr mit seiner konservativen Ideologie des Bourgeois. Hier ist Hoffmann politischer Dichter.

In diesen Hoffmannschen Gegenwelten haben Religionen keinen Platz, ebenso wenig wie die konservativen Moralgesetze. Hoffmanns Ethik tritt desto deutlicher hervor, weil er die phantastischen Gegenwelten als integralen Bestandteil des Menschen nicht verurteilt, sondern eben als natürlichen Teil der humanen Welten selbstverständlich akzeptiert. Man könnte Hoffmann auch als Priester-Arzt verstehen, der Krankengeschichten fast wissenschaftlich beschreibt und diagnostiziert und oft genug auch durch sein Mitleid mit den Patienten zu heilen versucht.

Es ist möglich, dass dieses andere Leben, der phantastische Teil der Persönlichkeit die realistische Realität ist und das irdische Leben die illusionistische Realität. Die romantische Ironie als gegenseitige Spiegelung der verschiedenen Welten zeigt verschiedene Realitäten: Die Illusion kann die Realität und die Realität die Illusion sein wie bei Franz Kafka, in dessen Romanen "Das Schloss" und "Der Prozess" die irrealen und phantastischen Welten über den Anti-Helden Herr K. bestimmen und seinen Ort und seine Zeit verwandeln. Ernst Theodor Amadeus Hoffmann ist noch immer ein nicht nicht nur quasi "moderner" Dichtung..